

„Des Jammers ganze Bahn“

Liedertour erinnert an Albrecht Haushofer und seine Moabiter Sonette

ESCHWEGE. Er entdeckte sein Gewissen erst spät. Albrecht Haushofer machte sich dafür selbst die größten Vorwürfe: „Ich kannte früh des Jammers ganze Bahn, ich hab gewarnt, nicht hart genug und klar. Heute weiß ich, was ich schuldig war“, schrieb er Anfang 1945 in seiner Gefängniszelle.

Die Zeilen gehören zu seinem später unter dem Titel „Moabiter Sonette“ herausgegebenen Werk. Insgesamt 80 Gedichte hat der Geograf und Schriftsteller während seiner Haft verfasst.

Als SS-Leute ihn kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges erschossen, fand man sie in

der Hand des Toten. An seine von Widersprüchen geprägte Lebensgeschichte erinnert derzeit die Liedertour: So kam die Hommage an Albrecht Haushofer auf Einladung des hiesigen Bündnisses „Bunt statt braun“ am Freitagabend auch im Eschweger E-Werk zur Aufführung.

Dabei gelang den Künstlern durch die Vertonung ausgewählter Sonette die Annäherung an eine vielschichtige Persönlichkeit, die einerseits in das nationalsozialistische Regime verstrickt, andererseits aber auch zum Widerstand bereit war. Zumindest gilt er auch in der Forschung

heute als ein Helfer von Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß, der sich mit seinem Flug nach England aus NS-Sicht zum Verräter machte.

Auch Albrecht Haushofer, der seit 1940 Professor in Berlin und Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes war, wurde in diesem Zusammenhang für einige Zeit verhaftet und später von der Gestapo überwacht. Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 tauchte Haushofer, der Kontakte zu den Verschwörern pflegte, unter. Doch im Dezember wurde er in München aufgegriffen und umgehend in das Gefängnis Moabit gebracht.

Dort hatte er, wie auch die Künstler der Liedertour unterstrichen, viel Zeit, um über sich und seine Rolle während des Nationalsozialismus nachzudenken. Die Auseinandersetzung mit seiner Schuld findet sich immer wieder auch in seinen Gedichten, die die Musiker der Liedertour für ihre Hommage in ein nicht allzu enges, durchaus auch sehr modernes und facettenreiches musikalisches Gewand gesteckt hatten. Die Auswahl der Gedichte zielte dabei nicht auf eine Idealisierung ab, sondern spiegelte dabei vor allem eines wider: Es ist schwierig, sich ein genaues Bild von Albrecht Haushofer zu machen. Auch er selbst hätte dazu wohl noch mehr Zeit gebraucht. (ms)



Jann van der Kaast erinnert auf der Liedertour an Albrecht Haushofer und seine Gedichte aus dem Gefängnis.

Foto: Salewski